

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

### JAHR 1899



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1900



## RECUEIL

DE

### RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

### L'ANNÉE 1899



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1900



BERN

BUCHDRUCKEREI JENT & Co.

1901.

**Dodis**



# S A M M L U N G

## Inhaltsverzeichnis \* Table des matières

### Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Pages
Antwerpen . . . . .	105	Anvers . . . . .	105
Bordeaux . . . . .	40	Bordeaux . . . . .	40
Bremen . . . . .	88	Brême . . . . .	88
Budapest . . . . .	68. 108	Bucharest . . . . .	48
Bukarest . . . . .	48	Buda-Pesth . . . . .	63. 108
Christiania . . . . .	9	Christiania . . . . .	9
Frankfurt a/M. . . . .	89	Francfort s. l. M. . . . .	89
Lissabon . . . . .	72	Lisbonne . . . . .	72
Livorno . . . . .	44	Livourne . . . . .	44
Lyon . . . . .	34	Lyon . . . . .	34
Manila . . . . .	15	Manille . . . . .	15
Patras . . . . .	26	Patras . . . . .	26
Philadelphia . . . . .	102	Philadelphie . . . . .	102
Portland (Oregon) . . . . .	7	Portland (Orégon) . . . . .	7
San Francisco . . . . .	24	San-Francisco . . . . .	24
Santos . . . . .	79	Santos . . . . .	79
Valparaiso . . . . .	91	Valparaiso . . . . .	91
Yokohama . . . . . 1. 4. 19. 37. 82. 98		Yokohama . . . . . 1. 4. 19. 37. 82. 100	



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE GÉNÉRALE SUISSE DE COMMERCE

ANNEE 1900



BERN

Buchdruckerei Jent & Co.

1901

## VI.

## Yokohama.

Bericht des Generalkonsuls, Herrn Dr. jur. Paul Ritter,

über

**Chinas Aussenhandel im Jahre 1899.**

29. März 1900.

Trotz der politischen Unsicherheit, welche in China herrscht, hat sich dennoch der Aussenhandel dieses Landes im verflossenen Jahre ganz erstaunlich gehoben. Der Handel blühte, denn die Reiserate war ausserordentlich reich ausgefallen und das Wetter in der für die Seidenwürmer kritischen Zeit ganz besonders günstig gewesen.

Die nachstehenden Daten entnehme ich dem Jahresberichte des kaiserlich chinesischen Seezollamtes für 1899, sowie diversen Aufsätzen des «Ostasiatischen Lloyd».

Während der Handelsumsatz Chinas mit überseeischen Ländern im Jahr 1898 die Summe von 368,571,483 Hankow Taeln (1 Hk. Tl. = ca. Fr. 3. 40) betragen hat, ist derselbe für das Jahr 1899 auf 460,533,288 Hk. Tls. gestiegen. Es bedeutet dies eine Zunahme von 91,961,805 Hk. Tls. (= 24,9 %) in einem Jahre. In den letzten 10 Jahren hat sich der Wert des Handels mehr als verdoppelt, und wird sich, wenn erst die jetzt in Angriff genommenen Verbindungen durch Schienenstränge mit dem Innern fertig gestellt sein werden, sicherlich abermals verdoppelt haben.

Die Zolleinnahmen des verflossenen Jahres sind die höchsten je erreichten, nämlich mit 26,661,460 Hk. Tls. um 4,158,063 Hk. Tls. höher als in 1898. Da, wie bekannt, China diese seine Zolleinnahmen an seine europäischen Gläubiger verpfändet hat, so konnte dieses Jahr, wenn man überdies erwägt, dass der Wechselkurs durchschnittlich höher stand, als in 1898, eine erhebliche Amortisation der auswärtigen Schuld vorgenommen werden.

**Importhandel.** Der von der Zollverwaltung eingekommene Einfuhrzoll betrug — ohne den Opiumzoll — 6,656,623 Hk. Tls., dies kommt, bei einer Einfuhr in der Höhe von 229 Millionen, einem durchschnittlichen Wertzolle von weniger als 3% gleich.

Der Nettowert des Einfuhrhandels betrug 264,748,456 Hk. Tls. Dies ist verglichen mit dem Vorjahre 1898 eine Zunahme von 55,169,122 Hk. Tls. (= 20,8 %).

**Opium.** Trotz der grossen Agitation, welche seit Jahren gegen das Laster des Opiumrauchens, das so verheerend auf das chinesische Volk wirkt, gemacht wird, hat sich im Berichtsjahre die Opiumeinfuhr abermals um 10,000 Piculs gehoben. Sie betrug 59,100 Piculs in 1899 gegen 49,785 Piculs in 1898. Importeure und Käufer haben, bei schlechter Ernte im Lande, auf dem Artikel grosse Profite gemacht.

Proportional dem Opiumgenuss steigt der Konsum von Morphium, dessen Einfuhr im letzten Jahre von 92,159 Unzen auf 154,705 Unzen hinaufgeschneilt ist.

**Baumwollhandel.** Derselbe war sich 3 Jahre lang vollständig gleich geblieben, hat aber im Berichtsjahre einen grossen Aufschwung genommen. Der Einfuhrwert von Baumwollwaren ist von 77,618,824 Hk. Tls. in 1898 auf 103,465,048 in 1899, d. i. um 33%, gestiegen.

Von Rohbaumwolle wurden 278,366 Piculs eingeführt. Dieser Import wird sich in 1900 voraussichtlich steigern, da die 1899er Ernte infolge grossen Regens sehr knapp war und infolgedessen die Preise einheimischer Baumwolle bereits von 12 auf 18 Hk. Tls. gestiegen sind.

**Wollwaren.** Die Einfuhr weist eine bedeutende Zunahme auf.

Beim Durchblättern der Liste der Importartikel fällt uns vorteilhaft auf, dass man auch in China allmählich eine bedeutende Menge derjenigen Waren findet, welche für China als Luxuswaren bezeichnet, darauf hindeuten, dass Komfort und Wohlstand mehr und mehr im Lande einziehen. Es ist dies eine Beobachtung, welche auch in Japan jedes Jahr stärker in die Augen springt. Es wurden in stark vermehrter Quantität abgesetzt: Kerzen, Cigaretten, Fensterglas, Streichhölzer, Lampen, Nadeln, Parfüms, Seife, Zucker, Regenschirme, Mehl etc. Letztgenannter Artikel zeigt eine Zunahme von 1,774,000 in 1898 auf 3,189,000 in 1899.

**Ueber Uhren** bin ich leider nicht im Falle, Zahlen angeben zu können. Die Einfuhr derselben ist jedoch ebenfalls beträchtlich gestiegen und wird sich immer mehr heben, da bei dem wachsenden Eisenbahnbau Tausende gezwungen sein werden, sich Uhren zu kaufen, die bisher dazu gar kein Bedürfnis empfunden hatten.

Wie stark die einzelnen Länder an der Einfuhr nach China beteiligt sind, geht bedauerlicherweise aus der Statistik nicht hervor. Die Einfuhr, ebenso wie die Ausfuhr wird auf den statistischen Bureaux nicht nach der Provenienz bezw. Destination rubriziert, sondern unter der Landesflagge aufgeführt, mit deren Schiffen die Waren zufällig geführt werden. Die Schweiz figurirt unter diesen Umständen natürlich gar nicht in den bezüglichen Listen, England aber mit der grossen Handelsflotte erhält den Löwenanteil. Es ist demnach an Chinas Gesamtandel England zu Unrecht mit 53%, Deutschland mit 10%, Japan mit 9%, Frankreich mit 6%, Amerika mit 1% beteiligt.

**Exporthandel.** Der Ausfuhrwert hat im letzten Jahre um 36,747,683 Hk. Tls. (18,8%) zugenommen und betrug in 1899 total 195,784,832 Hk. Tls. Zur richtigen Blüte wird der Export erst kommen, wenn mit der Eröffnung des Innern durch Eisenbahnen die jetzigen hohen Transportkosten zur Küste verringert werden und wenn der Chinese einsehen gelernt haben wird, dass er seine Ware für den Export so zubereiten muss, wie dies der überseeische Abnehmer wünscht, und dass er von der Verfälschung der Artikel absteht. Exportwaren, welche sich alsdann bedeutend heben lassen werden, sind z. B.: Wolle, Strohgeflechte, Tabake, Wachs, Ziegenfelle, Kamelshaare, Häute, Borsten, Federn, Talg, Moschus, Rhabarber, Walnüsse, Arsenik, Hanf, Matten, etc.

**Seide.** Genau wie in Japan hat man auch in China in diesem Artikel eine vorzügliche Saison zu verzeichnen.

Der Wert der Seidenausfuhr, einschliesslich der von Seidenstoffen etc. belief sich auf 82,109,370 Hk. Tls. in 1899, gegenüber 56,103,919 im vorhergehenden Jahre. Es wurde exportiert:

Rohe weisse Seide	59,845 Piculs	gegen	43,536	} in 1898
Gelbe rohe Seide	14,146	"	7,741	
Ungespinnene Seide	24,674	"	16,489	
Mechanisch gepulte Seide	49,435	"	41,050	
Seidenabfälle	91,254	"	71,339	

Dass für diese Ware der Handel so günstige Resultate zeigt, hat seinen Grund in erster Linie darin, dass die Ernte in China eine ungewöhnlich grosse und dass ferner die Nachfrage aus Europa (wohl auch infolge der Vorbereitungen für die Pariser Ausstellung) eine aussergewöhnlich starke gewesen ist. Das überaus günstige Wetter liess die Seidenwürmer dieses Jahr in besserer Gesundheit als seit Jahren, auch den Maulbeerbaumpflanzungen kam das trockene Frühlingswetter zu statten, nirgends wurde über Mangel an Nahrung für die Würmer geklagt und die Folge davon war ein in Qualität wie in Quantität gutes Resultat.

Die Saison hatte mit guter Nachfrage aus Europa und Amerika begonnen, und die Preise stiegen fortgesetzt während des ganzen Jahres. Die höchsten jemals erzielten Preise brachte der Oktober. Ende Oktober waren <sup>2</sup>/<sub>10</sub> des Produktes aller Shanghaier Spinnereien verkauft, seitdem ist auch der Rest abgesetzt worden, und das neue Jahr fand keine alte Ware mehr.

Bezüglich der Spinnereien sagt der «Ostas. Lloyd» folgendes: Im Vergleich mit 1898 haben die Spinnereien gut abgeschlossen. Ob aber mit ähnlichen Resultaten auch in Zukunft zu rechnen sein wird, ist zum mindesten zweifelhaft. Obwohl das vergangene Jahr deutlich gezeigt hat, dass, sobald die Würmer gesund sind, sich auch sofort die Ausfuhr hebt, hat die chinesische Regierung nichts gethan, um die Krankheitserscheinungen der Seidenwürmer zu bekämpfen, ebensowenig wie etwas geschehen ist, um in dieser Beziehung die Abgaben herunterzusetzen. Für derartige Reformen, so notwendig sie sind, sind die Aussichten sehr schlecht.

**Thee.** Durch die grosse Konkurrenz, welche diesem Artikel durch den indischen und den Ceylon-Thee erwächst, geht das Geschäft stetig zurück. Es ist in 1899 abermals weder für den Pflanzler noch für den Händler lohnend gewesen. Zum erstenmal wurden im Berichtsjahr Versuche gemacht, den Thee in China statt durch die schmierigen Chinesenhände, durch Maschinen — wie dies die Engländer in Indien und Ceylon thun — rollen zu lassen. Das Maschinenprodukt wurde um <sup>1</sup>/<sub>4</sub> seines Wertes teurer in London verkauft, als die gleiche Theesorte, die mit der Hand gerollt worden war.

Dass sowohl die Ausfuhr von schwarzem als von grünem Thee eine bedeutende Steigerung gegenüber 1898 zeigt, liegt lediglich daran, dass die Vereinigten Staaten Amerikas, zum Nachteile von Japan, ein bedeutend besserer Käufer geworden sind. Es sind dorthin 119,184 Piculs gegen 77,540 Piculs in 1898 verschifft worden.

Die **Wiederzufuhr** importierter Waren nach dem Auslande belief sich im Berichtsjahre auf 9,007,609 Hk. Tls. Es waren dies in der Hauptsache Schnittwaren, Baumwollgarn, rohe Baumwolle, Decken, Eisen aller Art, Kohlen und formosanischer Thee. Diese Waren giengen nach Amerika, der russischen Mandschurei, Korea, Japan und Hongkong.

**Gold- und Silberendungen** zwischen China und dem Auslande erreichten folgende Beträge: Gold wurde für 8,335,815 Hk. Tls. ausgeführt, das sind 696,036 Hk. Tls. mehr als eingeführt. Der Ueberschuss der

Silbereinfuhr über die Ausfuhr belief sich auf 1,271,444 Hk. Tls. Von dem exportierten Gold gieng bei weitem der grösste Teil nach Japan; nur für 2,468,151 Hk. Tls. wurde nach Europa verschifft.

**Eisenbahnen.** Ueberall werden Eisenbahnen gebaut; Konsortien aller Länder suchen Konzessionen zu erhalten und haben teilweise solche bereits erhalten. Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, dass billige Transportmittel einen enormen Einfluss auf die Entwicklung des chinesischen Handels haben werden. Es hat sich bereits ergeben, dass, sobald die Züge auf den Strecken verkehren, in Distrikten, in denen früher Verkehr kaum zu bemerken gewesen ist, Leben und Thätigkeit erwacht und dass sich da, wo man früher von einem Handel nicht träumte, da ein solcher der mangelnden Transportmittel wegen unmöglich gewesen war, plötzlich ein blühender Handel entwickelt. Der Zudrang der Passagiere auf den bereits eröffneten Linien sei enorm.

**Fremdenkolonien.** Nach der neuesten Zählung beläuft sich die Zahl der in den Vertragshäfen Chinas lebenden Ausländer auf 17,193, welche zusammen 933 Firmen aufweisen. Die Schweiz unterhält in China keine Vertretung. Die zahlreich dort niedergelassenen Schweizer sind Schutzgenossen nach freier Wahl entweder von Frankreich oder von Deutschland. In der nachstehenden Liste, welche zeigt, wie sich die vorgenannten Zahlen auf die einzelnen Nationen verteilen, sind daher die Schweizer unter den Rubriken Franzosen und Deutsche eingeschlossen.

	1899	1898	Zunahme	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Engländer . . . . .	5562	5148	414	8,0
Japaner . . . . .	2440	1698	742	43,7
Amerikaner . . . . .	2335	2056	279	13,6
Russen . . . . .	1621	165	1456	882,4
Portugiesen . . . . .	1423	1082	341	31,6
Franzosen . . . . .	1183	920	263	28,4
Deutsche . . . . .	1134	1043	91	8,7
Spanier . . . . .	448	395	53	13,4
Schweden und Norweger . . . . .	244	200	44	22,0
Belgier . . . . .	234	169	65	38,5
Dänen . . . . .	178	162	16	9,9
Italiener . . . . .	124	141	17	12,6
Holländer . . . . .	106	87	19	21,9
Sonstige . . . . .	161	155	6	4,0
	17193	19421	3772	28,1

Schliesst man auf den Einfluss, welchen die einzelnen Nationen vermöge ihrer Kopffzahl auf das chinesische Reich haben können, so erhält man ein wesentlich anderes Bild, sobald man die Zahl der etablierten Firmen ansieht.

Es gab in den Jahren:

	1899	1898	Zunahme	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Englische Firmen . . . . .	401	398	3	0,9
Japanische „ . . . . .	195	114	81	71,0
Deutsche „ . . . . .	115	107	8	7,5
Französische Firmen . . . . .	76	37	39	105,5
Amerikanische „ . . . . .	70	43	27	62,8
Russische „ . . . . .	19	16	3	1,9
Portugiesische „ . . . . .	10	20	—10	—50,0
Belgische „ . . . . .	9	9	—	—
Italienische „ . . . . .	9	9	—	—
Holländische „ . . . . .	9	8	1	28,6
Spanische „ . . . . .	9	4	5	125,0
Oesterreichische „ . . . . .	5	5	—	—
Dänische „ . . . . .	4	3	1	33,3
Schwed. u. Norw. „ . . . . .	2	—	2	—
	933	773	160	20,7

Die chinesische Bevölkerung der Vertragshäfen beträgt 6,890,000 Menschen, so dass im Durchschnitt auf einen Ausländer 400 Chinesen kommen. Die grösste chinesische Bevölkerung weisen auf:

Tientsin . . . . .	1,000,000	Nanking . . . . .	300,000
Hankou . . . . .	850,000	Chungking . . . . .	300,000
Canton . . . . .	800,000	Ningpo . . . . .	255,000
Hangchow . . . . .	700,000	Amoy . . . . .	96,000
Foochow . . . . .	650,000	Newchwang . . . . .	90,000
Shanghai . . . . .	615,300	Wuhu . . . . .	85,350
Soochow . . . . .	500,000	Shasi . . . . .	73,000

Für Anfragen, welche Verhältnisse in China betreffen, möge man sich aus der Schweiz nicht an das schweiz. Generalkonsulat in Japan, sondern an die französischen oder deutschen Konsuln in den chinesischen Vertragshäfen wenden.

